

Klein, 21. Januar 1937

Sehr verehrter lieber  
Meister der Feder!

Wie bin ich Gott zu unausprech-  
lichem Danke verbunden,  
endlich einem Menschen ge-  
funden zu haben, durch  
den ich mich in meiner  
geliebten Heimat verstan-  
den fühle, das macht mir  
die Heimat was so wertvoll,  
und mit ihm verbunden!  
Unausgabarem Dank für Ihr  
liebevoller, väterliches Ent-  
gegenkommen, lieber Herr Pro-  
fessor. Ich füge mich  
völlig Ihren Weisungen und



21

würde es mir zur grössten  
 Ehre u. Freude anrechnen,  
 falls Sie sich der Mühe  
 unterziehen wollten über-  
 haupt an meiner Niederschrift  
 eine entsprechende, notwendige  
 Feile mit mir vorzunehmen.  
 Sie sind für mich der ein-  
 zige Mensch, der mir da-  
 mit Rat und Tat brüderlich  
 beistehen konnte so empfind-  
 ich es wenigstens, denn bis  
 her erfuhrt mir das Gegen-  
 teil u. sah daher von einer  
 Veröffentlichung meines Bessens  
 nichts völlig ab, obgleich man  
 mir viel dies zutun schon  
 seit mehr als 30 Jahren.  
 Jetzt erst durch das Züricher  
 Bildwerk hat mich Gott



BRITISH LIBRARY

3)

Su J. M. 148. 161

auf Sie, lieber Bruder ge-  
 wiesen und was das für  
 mich bedeutet. Können wir  
 Sie empfinden und ver-  
 stehen in. Mein anderer!  
 Wie wäre ich Ihnen zu Dank  
 verbunden, falls Sie ein  
 Sprünger zu mir machen  
 können u. wollen, um Ihr  
 höchstgeschätztes Werk über  
 eine Wadan (Osini) Darstellung  
 in Bilde für <sup>die</sup> Kömende  
 Münchner Ausstellung im  
 neu erstandenen Tempel der  
 Kunst für 1937 (Schlusszeitpunkt)  
 für die Anmeldung 20. Februar 1937  
 zu erfahren:  
 Sind Sie mir nicht ungehalten  
 dass ich Sie so bestimme, das  
 Sie müssen verstehen, was für  
 mich ein Echo meiner Gelüste  
 bedeutet nach so laugen schweren  
 Kämpfen.



4

Es bedeutet dies die Auferstehung meiner Kunst von Gott gewollt, für die ich mein ganzes Leben seit 52 jährigem Kampfe eingesetzt als Künstler und Mensch.

Für Ihre prächtigen Absichten wie prächtvolle Preise von I. Humplitz vielen Dank. Werde demnächst gelegentlich zurückkommen. Sie sind ein Gottbegnadeter u. gewollter Künstler der Feder mit prächtvollem Organ der Sprache.

Gott zum Gruss undessen  
Ihr  
Hedda Bergmanns ergebenster Sohn  
Beyer

